

VON
ARNO
LINDEMANN



POST AUS KUBA

Kubaner sehr interessiert

Am 27. September begann mein halbjähriger Kuba-Aufenthalt mit sechs weiteren jungen Deutschen. Auf der Karibikinsel arbeiten wir seitdem an einem ökologischen Solidaritätsprojekt mit (die **NWZ** berichtete). Von Berlin über München ging der elfstündige Flug nach Varadero. Dort wurden wir, die Solidaritätsgruppe „Barrigona 13“, vom Leiter des biologisch-botanischen Gartens, Prof. Dr. Armando J. Urquiola Cruz, erwartet. Bis tief in die Nacht waren wir noch weitere fünf Stunden per Auto nach Pinar del Rio, im Westen der Insel, unterwegs. Hier wurden wir bereits mit einem typischen kubanischen Problem konfrontiert:

Irgendwo im Nirgendwo, zwischen Havanna und Pinar, eignete sich eine Autopanpe, die jedoch von unserem Fahrer schnell gehoben wurde.

Leider sind wir zurzeit noch in einem Ausweichquartier untergebracht, da unsere eigentliche Unterkunft in Pinar renoviert wird. Dies ist jedoch bisher der einzige Wermutstropfen. Der botanische Garten von Pinar, in dem wir sechs Monate arbeiten werden, repräsentiert die Vielfältigkeit des Landes in Bezug auf Flora und Fauna. Sein primäres Ziel ist es, endemische Pflanzen zu schützen. Des Weiteren soll den Bürgern dieser Region ihre einheimische Pflanzenvielfalt näher gebracht werden.

Das derzeitige Projekt meiner Gruppe besteht darin, ein durch einen Zyklon zerstörtes Schattenhaus wieder herzurichten. Neben der Arbeit haben wir zudem die Möglichkeit, verschiedene kulturelle und soziale Einrichtungen zu besuchen. So sahen wir unter anderem eine

Rumbrennerei, eine Kunsthochschule und ein Krankenhaus. Insbesondere durch diese „Besuchstage“ erhalten wir Einblicke in das reale Leben Kubas, die vielen Touristen vorenthalten bleiben. Unsere Woche gestaltet sich folgendermaßen: Montags arbeiten wir ganztätig. Dienstags und donnerstags haben wir vormittags Spanisch-Unterricht. Anschließend steht Gar-

tenarbeit auf dem Programm. Mittwochs wird entweder ganztätig gearbeitet oder es findet ein „Besuchstag“ statt. Freitagvormittags bekommen wir Botanik-Unterricht und am Nachmittag wird wieder im Garten gearbeitet.

Das Wochenende steht zur freien Verfügung, wobei einmal im Monat eine botanische Exkursion mit den wissenschaftlichen Mitarbeitern

des Gartens auf dem Plan steht. Unser erster Ausflug führte uns nach Guanahacabibes, ein westlicher Strand, dessen Biosphärenreservat von der UNESCO ausgezeichnet wurde, und der zweite ins Naturreservat Vinales.

Kontakte und Freundschaften zu knüpfen, gestaltet sich hier sehr einfach. Dies liegt zum einen daran, dass die Leute sehr offen sind und zum anderen, dass das Leben im extremen Unterschied zu Deutschland beinahe ganztätig auf der Straße stattfindet.

Auch durch die Mitarbeiter des botanischen Gartens haben wir Kontakte zu vielen Leuten aus Pinar knüpfen können. Durch diese kubanischen Freunde bekommen wir einen tieferen Einblick in den Alltag auf Kuba. Des Weiteren unternehmen wir viel zusammen, wie Schwimmen, Disko-, Konzert, Kinobesuche. Die Kubaner sind zudem sehr am Leben in Deutschland interessiert und haben hierzu viele Fragen.



Arno Lindemann (li.) genießt mit deutschen und kubanischen Freunden einen Ausflug an den Strand.